

An die/den

Herrn Präsidenten der Region Hannover, Hauke Jagau

Herrn Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Hannover, Belit Onay

Damen und Herren Vorsitzende(n) der Fraktionen und Mitglieder der Sozialausschüsse der
Regionsversammlung und des Rates der Landeshauptstadt Hannover

Dezernentinnen für Soziales in der Region und der Landeshauptstadt Hannover, Dr. Andrea Hanke
und Konstanze Beckedorf

Bildungsdezernentin der Landeshauptstadt Hannover
Dezernentin für Gesundheit usw. der Region Hannover

Amtierenden Stadtsuperintendenten Thomas Höflich

Regionaldechanten der Kath. Kirche Region Hannover, Dr. Christian Wirz

Sehr geehrte Damen und Herren,

genau so, wie die Nachrichten über die Infektionsverläufe und die Abwehrmaßnahmen häufen und
überschlagen sich die Wahrnehmungen über die Auswirkungen auf die Ärmsten in unserer
Gesellschaft - ohne Nahrung und Obdach. Darum jetzt die „2. amtliche Verlautbarung von unten“:

Die beiden hannoverschen Tageszeitungen haben sich des Themas in der heutigen Berichterstattung
angenommen. Es gibt viel Hilfe, es fehlt aber an wichtigen Stellen. Die NP berichtete ausführlich von
den dankenswerten Aktivitäten der Caritas am Raschplatz. Etwas weiter, wie an jedem Dienstag,
stand die bürgerschaftlich organisierte Gruppe des Bollerwagen-Cafe. Deren Initiatorin, Sandra Lüke,
schreibt uns heute dazu:

Gestern hat das Bollerwagen Cafe zusammen mit der Caritas am Raschplatz verteilt.

*Die Versorgung mit Lebensmitteln ist mehr als knapp, es fehlen Pappbecher für Getränke,
Mundschutz, Desinfektionsmittel, Lebensmittel, Taschentücher.*

*Ich habe bis Sonntag Urlaub genommen um mich um den Nachschub zu kümmern. Drei Rewemärkte
bin ich gestern Morgen angefahren und habe zusammen gerade mal soviel bekommen wie ich sonst
aus einem Markt abhole.*

Wer kann uns unterstützen?

Wo bekommen wir Hilfe zum Helfen?

Ein Arzt sollte ebenfalls vor Ort sein, viele Menschen haben gestern gehustet und sind erkältet.

Wenn es Ihnen möglich ist, mir zu helfen, dann bitte ich Sie, helfen Sie uns.

Frau Lüke macht darüber hinaus noch einmal deutlich, was jetzt schon nach Schließung von Tafeln
und Tagestreffs Realität ist, was sich aber verschärft, sollte es zu einer Ausgangssperre kommen:

*Die Leute rennen schon heute auf der Straße herum und können nirgendwo bleiben, sie können nicht
duschen. Sie brauchen auch Toilettenpapier wenn sie ins Gebüsch gehen müssen. Diese Menschen
können doch dann nicht so zur Nahrungssuche weitergehen. Das ist nicht nur unhygienisch, das
entzündet sich, das stinkt! Und das ist so gruselig. Selbst wenn alle Tagestreffs geöffnet hätten, würde
es nicht reichen. Da sollte man doch die Schwimmbäder aufmachen und die Duschen dafür freigeben.
Die eigene Körperhygiene nicht betreiben zu können ist so unmenschlich. Ich nehme zur*

Essensausgabe schon gar kein Duschgel mehr mit. Wo sollen die sich denn waschen? Auf der Straße? Mit einem Eimer? Das ist brutal.

Auch den Helfern muss geholfen werden. Benötigt werden Desinfektionsmittel, Mundschutz usw. Diejenigen, die sich, persönliche Risiken außer acht lassend, um die Nahrungsausgabe an die Hilflosen kümmern, müssen geschützt werden.

Sandra Lüke dazu im Originalton:

Ich habe gestern von der Caritas 20 Mundschutz erhalten). Davon haben wir gestern bei der Verteilung 8 gebraucht. Wir haben gerade noch für eine Verteilung Mundschutz. Danach geht von uns keiner mehr auf die Straße. Denn wenn ich meine Leute nicht schützen kann, dann kann ich den Leuten auf der Straße nicht helfen. Ich bin völlig verzweifelt.*

***) und dieser Mundschutz ist unzureichend, er wirkt mehr symbolisch, schützt die Anderen, ist kein Eigenschutz. Die Helfer brauchen dringend FFP3 Atemschutzmasken, die viresicher sind. Gibt es keine Bestände beim Katastrophenschutz, der Bundeswehr, dem Gesundheitsamt?**

Der Obdachlosenhilfe Hannover e.V. ist es gelungen, Vorratsräume zu bekommen, in denen gespendete Lebensmittel sachgerecht eingelagert werden können bis sie bei der nächsten Ausgabe donnerstags oder samstags abgegeben werden. Sandra Lüke stapelt diese Lebensmittelpenden, die nicht gekühlt werden müssen, bis zum nächsten Dienstag inzwischen in ihrem Wohnzimmer. Gibt es beim kommunalen Gebäudemanagement nicht einen trockenen Raum, der den Helfern helfen kann? Was ist mit den z.Zt. leeren Schulgebäuden? Was ist mit den Gemeindehäusern der Kirchengemeinden?

Wir von StiDU waren gestern vor Ort und haben die langen Schlangen Hungriger gesehen. Viele mussten husten und niesen. Warum ist es nicht möglich, prophylaktisch, wie von Frau Lüke angesprochen, fachkundiges medizinisches Personal dabei zu haben, das sich um besonders auffällige Erscheinungen kümmern kann? Es waren 9 Ordnungskräfte unterschiedlicher Herkunft von Ort. Es müssen nicht so viele sein, eine derartige Begleitung der bürgerschaftlichen Aktivitäten wäre auf Dauer gut. Wir müssen die Helfer schützen. Was passiert mit den Besuchern, wenn die Not noch stärker wächst?

Herzliche Grüße

Reinhold Fahlbusch Andrea Weinhold-Klotzbach
1. Vorsitzender 2. Vorsitzende

Sti**DU**

Stimme der Unge**HÖRT**en

Theodor-Krüger-Straße 3

Haus 1

30167 Hannover

Tel.: +4915140140051

Mail: fahlbusch@StiDU.de

WEB: www.stiDU.de